

An die  
Mitglieder des Sozial- und Gesundheitsausschusses

**nachrichtlich:**

An die  
stv. Mitglieder des Sozial- und Gesundheitsausschusses  
und die Kreistagsabgeordneten,  
die nicht dem Sozial- und Gesundheitsausschuss angehören

An den Landrat und die Dezernenten

**Einladung  
zur 4. Sitzung  
des Sozial- und Gesundheitsausschusses**

(XVI. Wahlperiode)

**am Mittwoch, dem 13.05.2015, um 17:00 Uhr**

Kreishaus Grevenbroich  
Kreissitzungssaal (1. Etage)  
Auf der Schanze 4, 41515 Grevenbroich  
(Tel. 02181/601-2171 und -2172)

**TAGESORDNUNG:**

**Öffentlicher Teil:**

1. Feststellung der ordnungsgemäß erfolgten Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Grundsicherungsrelevanter Mietspiegel - Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 07.04.2015  
Vorlage: 50/0614/XVI/2015
3. Soziales Handlungskonzept  
Vorlage: 50/0611/XVI/2015
4. Ehrenamtspreis des Rhein-Kreises Neuss für soziales Engagement  
Vorlage: 50/0598/XVI/2015

5. Tätigkeitsbericht 2014 mit Schwerpunktthema  
"Sexualpädagogische Arbeit an Schulen" -  
Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Frauen beraten /  
donum vitae e.V. Kreis Neuss  
Vorlage: 50/0627/XVI/2015
6. Kindergesundheit im Rhein-Kreis Neuss  
Vorlage: 53/0629/XVI/2015
7. Bericht zum Projekt "Gesund genießen - Optimierung der  
Mittagsverpflegung in weiterführenden Schulen"  
Vorlage: 53/0545/XVI/2015
8. Mitteilungen
- 8.1. Jahresbericht 2014 der Seniorenberatung im Rhein-Kreis  
Neuss  
Vorlage: 50/0628/XVI/2015
- 8.2. Auslobung des Wettbewerbes "Integrationspreis 2015 des  
Rhein-Kreises Neuss"  
Vorlage: 50/0626/XVI/2015
- 8.3. Landesförderung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe  
Vorlage: 50/0625/XVI/2015
9. Anfragen

*Hans-Ulrich Klose*

Dr. Hans-Ulrich Klose  
Vorsitz

Für die Vorbereitungen stehen den Fraktionen in der Zeit von 16.00 - 17.00 Uhr folgende Räume im Sitzungsbereich des **Kreishauses Grevenbroich** zur Verfügung:

CDU-Fraktion:	<u>Besprechungsraum V/VI</u> 1. Etage 02181/601-2050/2060
SPD-Fraktion:	<u>Besprechungsraum I</u> Erdgeschoss 02181/601-2110
Fraktion Bündnis 90/Die Grünen:	<u>Besprechungsraum IV</u> Erdgeschoss 02181/601-2140
FDP-Fraktion:	<u>Besprechungsraum III</u> Erdgeschoss 02181/601-2130

Die Linke/Piraten-Fraktion: Besprechungsraum II  
Erdgeschoss  
02181/601-2120

Fraktion UWG/Die Aktive Besprechungsraum 0.02  
Erdgeschoss  
02181/601-1117

Parkplätze stehen in der Tiefgarage des Kreishauses Grevenbroich, Einfahrt "Am Ständehaus", zur Verfügung.

Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass das Parken auf dem Rondell vor dem Haupteingang des Kreishauses Grevenbroich nicht gestattet ist!



Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 29.04.2015

50 - Sozialamt

**rhein  
kreis  
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 50/0614/XVI/2015

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Grundsicherungsrelevanter Mietspiegel - Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 07.04.2015**

**Sachverhalt:**

Die Erläuterungen zu Tagesordnungspunkt 2 einschließlich der Antwort auf die Anfrage der SPD-Kreistagsfraktion vom 07.04.2015 zum Thema Grundsicherungsrelevanter Mietspiegel werden nachgereicht.



**Sitzungsvorlage-Nr. 50/0611/XVI/2015**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Soziales Handlungskonzept**

**Sachverhalt:**

Die gesetzliche Zuständigkeit für arbeitsmarkt- und beschäftigungspolitische Förderungen liegt seit dem 01.01.2005 (neben der Agentur für Arbeit / SGB III) beim Jobcenter Rhein-Kreis Neuss.

Gleichwohl hat der Kreistag des Rhein-Kreises Neuss nach der Sozialreform „Hartz-IV“ sein Engagement nicht zurückgenommen, sondern konsequent im Interesse der von Arbeitslosigkeit betroffenen Bürgerinnen und Bürgern des Rhein-Kreises Neuss weitergeführt.

In der Sitzung des Kreisausschusses vom 19.11.2014 – Vorlage-Nr. 50/0319/XVI/2014 – ist hierüber eine umfassende Darstellung erfolgt; auf diese Vorlage wird insoweit verwiesen.

Die SPD-Kreistagsfraktion hat mit einer Anfrage vom 07.04.2015 um Beantwortung folgender Fragen in der Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 13. Mai 2015 gebeten:

1. *Mit der politischen Vorgabe, Maßnahmen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, besonders unter Jugendlichen, zu ergreifen, hat sich ein Trägerverbund gebildet, der hierzu ein spezielles Konzept erarbeiten soll. Erste Abstimmungsgespräche haben derzeit bereits stattgefunden. Welche Maßnahme bzw. welche Projekte sind damit verbunden?*

Das Soziale Handlungskonzept wurde auf Initiative des Kreistages aufgelegt und dient der gezielten Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit bestimmter Zielgruppen. Entsprechend ausgerichtete Maßnahmen verschiedener Träger wurden erstmals im Haushaltsjahr 2012 gefördert. Dies erfolgte in enger Abstimmung mit dem Jobcenter Rhein-Kreis Neuss. Hierdurch konnte in Kombination mit einer sog. „freien Förderung“ aus dem Eingliederungstitel des Jobcenters eine optimale finanzielle Ko-Kofinanzierung der Maßnahmen erreicht werden.

Folgende Projekte und Maßnahmen werden zur Zeit gefördert:

- „**mops**“ – Motivation durch Perspektive (Berufshilfe e.V., Grevenbroich)
- „**Open house**“ Verbundprojekt Radstationen im Rhein-Kreis Neuss (CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH, Neuss)
- „**Bunte Pflege**“ - Integration von Migranten in Pflegeberufe (CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH, Neuss)
- **Radwege im Rhein-Kreis Neuss** - Erhalt und Verbesserung des Radwegenetzes (bfg – Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss)

Für die Haushaltsjahre 2014 und 2015 wurde vom Kreistag eine Aufstockung der Haushaltsmittel um jeweils 200.000 € beschlossen, um insbesondere Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit auszuweiten.

Mit den neuen Finanzierungsmöglichkeiten konnte das Projekt „**Neusser Weg**“ eingerichtet werden. Dieses entspricht inhaltlich der bewährten Maßnahme „Dormagener Weg“, das alleine aus Bundesmitteln vom Jobcenter Rhein-Kreis Neuss gefördert wird. Als begleitende Maßnahme wurde das von der bfg – Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss entwickelte „**Patenmodell**“ in die Förderung einbezogen.

Beide neuen Projekte haben als Ziel Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Jugendliche zu finden, die bereits verschiedene Maßnahmen erfolglos durchlaufen haben. Kernpunkt ist die individuelle Unterstützung, die Vermittlung in Praktika und die Begleitung dabei. Alleinerziehende werden dabei besonders unterstützt. Eine ausführliche inhaltliche Beschreibung liegt als Anlage bei.

2. *Ziele des Sozialen Handlungskonzeptes sind u.a. der Wiedereinstieg von Frauen ins Arbeitsleben, die Eröffnung von Perspektiven für Jugendliche ohne Schulabschluss, die bessere Integration von Behinderten in den Arbeitsmarkt sowie die Gewinnung neuer Fachkräfte für die Altenpflege. Welche konkreten Ergebnisse konnten bisher bereits erzielt werden?*
3. *Das Soziale Handlungskonzept sieht vor, junge Menschen so nachhaltig zu qualifizieren, dass ein Ausbildungsreife und Zukunftsplanung erreicht wird. Junge Arbeitslose bis 25 Jahre sollen so individuell in einem integrierten System gefördert werden, dass eine Eingliederung ins Erwerbsleben erreicht wird. Welche nachhaltigen Qualifizierungsmaßnahmen wurden bisher umgesetzt und wieviel Jugendlichen konnte damit eine Perspektive eröffnet werden?*

Die Fragen 2 und 3 werden gemeinsam beantwortet. Überwiegend werden die durch das Soziale Handlungskonzept geförderten Maßnahmen auch vom Jobcenter finanziell gefördert. Das Jobcenter arbeitet in der Vermittlung mit Instrumenten, die einen starken einzelfallbezogenen Ansatz haben, z.B. der individuellen Förderung der Weiterbildung oder Eingliederungszuschüsse. Weitere Standardprodukten dienen der Aktivierung und beruflichen Eingliederung und werden vom REZ – Regionale Einkaufszentrum der BA – ausgeschrieben. Nur ein Teil des Eingliederungsbudgets fließt in die sog. Freie Förderung nach § 16 f SGB II. Hier kann das Jobcenter in Verbindung mit einer Ko-Finanzierung, also mit der Förderung aus dem Sozialen Handlungskonzept, Leistungen fördern, die auf eine andere Weise der Aktivierung, Stabilisierung und der beruflichen Eingliederung und Betreuung dienen.

Für 2015 sind vom Jobcenter im Titel der Freien Förderung 1,732 Mio. € verplant (von 9,546 Mio. € insgesamt). Hiermit sollen in allen Projekten 870 Teilnehmerplätze gefördert werden.

Da das Jobcenter durch zusätzliche Bundesmittel in 2014 die neuen Projekte „Neusser Weg“ und „Patenmodell“ ohne Kreismittel finanzieren konnte, ist die nicht benötigte Ko-Finanzierung des Kreises in das Haushaltsjahr 2015 übertragen worden. In diesem Jahr werden die genannten Projekte überwiegend vom Kreis finanziert. Einschließlich der übertragenen Mittel sind 2015 somit insgesamt 510.408,34 € im Sozialen Handlungskonzept verfügbar, wovon bereits 398.341,79 € in den aufgezählten Projekten gebunden sind.

Die derzeit noch verfügbaren 112.066,55 € sollen für die Finanzierung von 36 Plätzen bei der „**Produktionsschule**“ eingesetzt werden, einem Nachfolgeprojekt des bekannten Werkstattjahres NRW. Träger der Maßnahme sind das Kolping-Bildungswerk Neuss und das Berufsförderungszentrum Schlicherum e.V.. Mit der Kreisfinanzierung wird eine 2/3-Finanzbeteiligung des Landes erreicht. Außerdem sollen evtl. Kostenzusagen der anderen Jugendhilfeträger auf die Kreisbeteiligung angerechnet werden, da das Projekt insbesondere für Jugendliche angelegt ist, die nicht für Maßnahmen der Arbeitsagenturen in Frage kommen (SGB VIII).

Die unter 1. beschriebenen Maßnahmen sind alle umgesetzt und haben in der Vergangenheit gute Ergebnisse erzielen können. Tätigkeitsberichte der Projekte „Bunte Pflege“ und „mops“ sind beigefügt.

Das Projekt „Radwege im Rhein-Kreis Neuss“ ist für 13 Teilnehmer ausgelegt. An Ende des ersten Förderzeitraums 01.09.2013 – 31.08.2014 waren 3 Teilnehmer in sozialversicherungspflichtige Tätigkeit oder aufbauende Integrationsmaßnahmen vermittelt, 2 noch weiterhin im Projekt, 2 ohne Anschlussergebnis und 6 Teilnehmer hatten das Projekt wegen längerfristige Erkrankung und fehlender Mitwirkung verlassen. Das Projekt wird laufend, d.h. nach Vermittlung oder anderweitigem Austritt eines Teilnehmers, erneut durch das Jobcenter nach besetzt.

Im Projekt „Open house – Radstationen“ fördert der Kreis die Betriebskosten der Stelle des Projektkoordinators, der zweckentsprechende Einsatz der Mittel ist belegt. In den Radstationen werden für das Jobcenter 15 Arbeitsgelegenheiten vorgehalten und laufend besetzt.

Zu den neuen Projekten „Neusser Weg“ und Patenmodell liegen noch keine Daten vor.

*4. Ist das Soziale Handlungskonzept auch ein wirksames Instrumentarium, das zu einer Senkung der Bedarfsgemeinschaften im Kreis beiträgt?*

Alle geförderten Maßnahmen haben daran Erfolg, dass die Jugendarbeitslosigkeit im Rhein-Kreis Neuss auf einem sehr niedrigen Niveau liegt. Nach den Eckwerten des Arbeitsmarktes waren im Rechtskreis SGB II 453 und im Rechtskreis SGB III 564 Personen im Alter von 15 bis 25 Jahren arbeitslos, insgesamt bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen beträgt die Arbeitslosenquote 2% (Quelle Jobcenter Report, Stand Februar 2015). Von den 30.740 Personen in den 15.562 Bedarfsgemeinschaften (Stand Nov. 2014) sind 12.691 Personen unter 25 Jahre. Alle Aktivitäten, die einer dauerhaften Erwerbslosigkeit von Jugendlichen entgegenwirken, sind daher Zukunftsinvestitionen und dienen der gesellschaftlichen Stabilisierung. Da die weit aus überwiegende Zahl in der Zielgruppe „Jugendliche“ noch kein eigenen Hausstand führt und zudem während der Maßnahmen in der Regel keine

bedarfsdeckende Einkünfte erzielt werden, ist eine direkte Auswirkung auf die Zahl der Bedarfsgemeinschaften nicht gegeben.

5. *Welche Träger beteiligen sich derzeit am Trägerverbund und wie werden die Maßnahmen durch wen kontrolliert?*

Ein klassischer Trägerverbund bzw. eine Trägeregemeinschaft liegt bei der Maßnahme „Neusser Weg“ einschließlich „Patenmodell“ vor. Hier arbeiten zusammen:

- *Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein Krefeld/Viersen/Neuss gGmbH,*
- *Berufsförderungszentrum Schlicherum e.V.,*
- *Berufshilfe e.V./AWO,*
- *Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss.*

Zunächst sind alle Maßnahmen verwaltungsseitig konzeptionell, insbesondere hinsichtlich der Zielgruppen, der Inhalte und Methoden, geprüft worden. Alle Maßnahmen wurden zugleich auch auf Wirtschaftlichkeit geprüft, d.h. inwieweit der absehbare Erfolg den Einsatz öffentlicher Mittel rechtfertigt und der geplante Personal- und Sachaufwand angemessen ist und den üblichen Richtwerten bei öffentlichen Förderungen entspricht. Korrekturen wurden mit der Trägeregemeinschaft besprochen und umgesetzt. Die erfolgversprechenden Maßnahmen sind in das Arbeitsmarktprogramm des Jobcenters aufgenommen und im Beirat sowie in der Trägerversammlung vorgestellt worden und haben die politische Zustimmung erhalten. Die Förderprojekte werden entsprechend der Zuwendungsbestimmungen während der Laufzeit begleitet und der Nachweis der Mittelverwendung nach Ablauf des in der Regel nur einjährigen Bewilligungszeitraumes geprüft. Maßnahmen werden nur fortgesetzt, wenn die Zielsetzungen erreicht werden – wenn aus den Maßnahmen mithin in angemessener Zahl Übergänge in Arbeit, Ausbildung realisiert wurden oder erkennbare Stabilisierungseffekte eingetreten sind.

Zwei geförderte Maßnahmen werden von einem Träger alleine durchgeführt, das Radwegeprojekt durch die bfg und die „Bunte Pflege“ durch die CaritasSozialdienste GmbH. Beim Caritasprojekt fließen EFRE-Mittel (Europäischer Fonds regionale Entwicklung) ein, so dass hier ohnehin eine Antragstellung beim Land erfolgen musste und von dort eine entsprechende Antragsprüfung, Genehmigung, Begleitung und Verwendungsprüfung erfolgt.

Beim Projekt „Open house“ beteiligen sich neben dem Kreis das Jobcenter sowie die Städte Neuss, Dormagen und Grevenbroich. Die Radstationen werden auch über andere Förderinstrumente bezuschusst.

Anlagen

Projektbeschreibung „Neusser Weg“

Projektbeschreibung „Patenmodell“

Tätigkeitsbericht „Bunte Pflege“

Tätigkeitsbericht „mops“

Anmerkung

Der Antwort ist wegen des Sachzusammenhanges Schnittstelle Schule und Beruf / Versorgung Jugendlicher zur Information auch ein aktueller Statusbericht der Stelle „KAoA – Kein Abschluss ohne Anschluss“ beigefügt.

**Beschlussvorschlag:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Anlage TOP 3





An den Vorsitzenden des  
Sozial- und Gesundheitsausschusses  
Herrn Dr. Hans-Ulrich Klose  
Kreisverwaltung

per Mail

**SPD-Kreistagsfraktion**  
Fraktionsgeschäftsstelle

**Willy-Brandt-Haus**  
Platz der Republik 11  
41515 Grevenbroich

**Tel:** 02181 / 2250 20  
**Fax:** 02181 / 2250 40  
**Mobil:** 0173 / 7674919  
**Mail:** kreistagsfraktion@  
spd-kreis-neuss.de

Grevenbroich, den 7. April 2015

## Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 13. Mai 2015:

Sehr geehrter Herr Dr. Klose,

mit Beschluss des Kreistages vom 18.06.2014 wurden die Mittel für das Soziale Handlungskonzept um 200.000,-€ auf 400.000,-€ jährlich aufgestockt. Einzelheiten hierzu sollten in der Sitzung des Sozial- und Gesundheitsausschusses am 04.09.2014 vorgestellt werden. Dies ist leider im Sozial- und Gesundheitsausschuss bisher nicht erfolgt.

Die SPD-Kreistagsfraktion bittet um Beantwortung folgender Fragen in der Sitzung der Sozial- und Gesundheitsausschusses am 13. Mai 2015:

1. Mit der politischen Vorgabe, Maßnahmen zur Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit, besonders unter Jugendlichen, zu ergreifen hat, sich ein Trägerverbund gebildet, der hierzu ein spezielles Konzept erarbeiten soll. Erste Abstimmungsgespräche haben derzeit bereits stattgefunden. Welche Maßnahmen bzw. welche Konzepte wurden durch den Trägerverbund erarbeitet und welche Projekte sind damit verbunden?
2. Ziele des Sozialen Handlungskonzepts sind u.a. der Wiedereinstieg von Frauen ins Arbeitsleben, die Eröffnung von Perspektiven für Jugendliche ohne Schulabschluss, die bessere Integration von Behinderten in den Arbeitsmarkt sowie die Gewinnung neuer Fachkräfte für die Altenpflege. Welche konkreten Ergebnisse konnten bisher bereits erzielt werden?

**Geschäftsstelle:**  
Frau Brigitte Baasch, Referentin  
**Mail:** brigittebaasch.kff@t-online.de  
Frau Gaby Schillings, Mitarbeiterin  
**Mail:** gabyschillings.kff@t-online.de

**Kontoverbindung:**  
Sparkasse Neuss  
**IBAN:** DE8730550000059111054  
**BIC:** WELA DE ~~33~~<sup>35</sup>/56

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Donnerstag  
von 8:00 bis 15:30 Uhr

3. Das Soziale Handlungskonzept sieht vor, junge Menschen so nachhaltig zu qualifizieren, dass eine Ausbildungsreife und Zukunftsplanung erreicht wird. Junge Arbeitslose bis 25 Jahre sollen so individuell in einem integrierten System gefördert werden, dass eine Eingliederung ins Erwerbsleben erreicht wird. Welche nachhaltigen Qualifizierungsmaßnahmen wurden bisher umgesetzt und wieviel Jugendlichen konnte damit eine Perspektive eröffnet werden?
4. Ist das Soziale Handlungskonzept auch ein wirksames Instrumentarium, das zu einer Senkung der Bedarfsgemeinschaften im Kreis beiträgt?
5. Welche Träger beteiligen sich derzeit am Trägerverbund und wie werden die Maßnahmen durch wen koordiniert?

Mit freundlichen Grüßen



Rainer Thiel MdL  
- Vorsitzender -

**Geschäftsstelle:**  
Frau Brigitte Baasch, Referentin  
**Mail:** [brigittebaasch.ktf@t-online.de](mailto:brigittebaasch.ktf@t-online.de)  
Frau Gaby Schillings, Mitarbeiterin  
**Mail:** [gabyschillings.ktf@t-online.de](mailto:gabyschillings.ktf@t-online.de)

**Kontoverbindung:**  
Sparkasse Neuss

**IBAN:** DE8730550000059111054  
**BIC:** WELA DE 33

**Öffnungszeiten:**  
Montag bis Donnerstag  
von 8:00 bis 15:30 Uhr

## Neusser Weg

Finanziert vom Rhein-Kreis Neuss und dem Jobcenter Rhein-Kreis Neuss

Durchgeführt von der Trägergemeinschaft: Bildungszentrum der Kreishandwerkerschaft Niederrhein Krefeld | Viersen | Neuss gGmbH, Berufszentrum Schlicherum e.V., Berufshilfe e.V./AWO und Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH Rhein-Kreis Neuss.

Die Bekämpfung der Langzeitarbeitslosigkeit von jungen Menschen unter 25 Jahren kann nachhaltig nur erfolgreich sein, wenn es gelingt möglichst vielen jungen Menschen einen beruflichen Abschluss zu ermöglichen. Der sich anbahnende Fachkräftemangel in Verbindung mit der guten Arbeitsmarktlage im Rhein-Kreis Neuss eröffnet die Möglichkeit auch junge Menschen in Ausbildung und Arbeit zu vermitteln, die bisher nur geringe Chancen hatten.

Die Trägergemeinschaft geht dabei im Projekt „Neusser Weg“ in Anlehnung an das erfolgreiche Projekt „Dormagener Weg“ neue Wege, um möglichst viele junge Menschen aus dem Rhein-Kreis Neuss bei der nachhaltigen Eingliederung in den Arbeitsmarkt zu begleiten.

Jeder junge Mensch, der Unterstützung bei der Eingliederung in das Berufsleben braucht, erhält einen persönlichen Berufscoach. Die Unterstützungsangebote und die Intensität und Dauer der Begleitung durch den Berufscoach richten sich ausschließlich nach dem individuellen Unterstützungsbedarf des jungen Menschen.

Langfristig streben wir dabei an, dass bereits ein Jahr vor Ende der Schullaufbahn ein Berufscoach für die jungen Menschen mit Unterstützungsbedarf zur Verfügung steht. Der Berufscoach bleibt sowohl während der Teilnahme im Projekt als auch während der Teilnahme an anderen Maßnahmen (z. B. Berufsvorbereitung, Einstiegsqualifizierung etc.) oder nach Beginn einer Integration in Ausbildung persönlicher Ansprechpartner des jungen Menschen. So ist es möglich, dass die jungen Menschen eine kontinuierliche Unterstützung erhalten und eventuelle Brüche, Konflikte und Schwierigkeiten insbesondere während der Ausbildung rechtzeitig erkannt und bearbeitet werden. Im Idealfall entlässt der Berufscoach den jungen Menschen beim Einstieg in ein Dauerbeschäftigungsverhältnis in die endgültige Selbstständigkeit.

Oberstes Ziel aller Bemühungen ist dabei der Berufsabschluss jedes jungen Menschen, denn nur mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung ist eine nachhaltige Integration in das Erwerbsleben möglich und damit werden oder bleiben diese jungen Menschen langfristig unabhängig von Transferleistungen wie z.B. Arbeitslosengeld 2 und den damit verbundenen Unterkunftskosten etc. Wir gehen davon aus, dass wir mit dem Projekt „Neusser Weg“ langfristig signifikant dazu beitragen, dass die Zahl der Langzeitbezieher von SGB 2-Leistungen im Rhein-Kreis Neuss gesenkt wird.

## Das Patenmodell im Rhein-Kreis-Neuss

Ein Ziel aller Initiativen im Rhein-Kreis Neuss ist die Optimierung des Übergangs von der Schule in den Beruf, dass kein jugendlicher verloren geht. Diesem Ziel ist auch das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss verpflichtet, das von der Gemeinnützigen Beschäftigungsförderungsgesellschaft (bfg) mbh Rhein-Kreis Neuss initiiert wurde. Das Konzept sieht vor, dass ehrenamtliche Patinnen/Paten mit Berufs- und Lebenserfahrung jugendlichen U25 (in den letzten Schuljahren bzw. mit/ ohne Schul- und Ausbildungsabschluss, Ausbildungs-/Studienabbrecher) mit besonderem Unterstützungsbedarf dabei helfen, berufliche Perspektiven zu entwickeln und Praktikums- und Ausbildungsstellen bzw. in Arbeit zu gehen. Patinnen/Paten helfen und unterstützen jugendliche U25 (im Verhältnis 1:1) und dienen mit ihren Kontakten und Netzwerken als „Türöffner“ auf dem Arbeitsmarkt. Weitere Instrumente wie z.B. Schnupper- und Infotage in Unternehmen, Schulung, Blitzbewerbung<sup>24</sup>, Unterstützung durch Datenbanken und eine vorhandene Infrastruktur helfen individuell bei der Umsetzung einer nachhaltigen Vermittlung. Der erste Schritt in den Beruf kann für manchen Jugendlichen der auf der Strecke bliebe, gelingen.

## Das Patenmodell im Rhein-Kreis Neuss

### Die Botschafter:

- Der Landrat des Rhein-Kreis Neuss Herr Jürgen Petrauschke
- Die Direktorin der Arbeitsagentur Mönchengladbach Frau Angelika Schoofs

### Der Träger:

- Gemeinnützige Beschäftigungsförderungsgesellschaft mbH (GBfg) GmbH

### Finanzierung

- Rhein-Kreis Neuss und Jobcenter Rhein-Kreis Neuss

### Ausgangslage

- Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit
- Unterstützungsbedarf sozial benachteiligter Jugendlicher U25 mit & ohne Schulabschluss
- Schüler in den letzten Schuljahren
- Ausbildungs-/ Studienabbrecher
- Fachkräftemangel im Rhein-Kreis Neuss

### Zielsetzung

- Unterstützung sozial benachteiligter Jugendlicher durch Patenschaften (z.B. Netzwerke, Kontakte, „Vitamin B“)

### Angebote der GBfg für Paten

- Vorbereitung und Durchführung von Veranstaltungen für Paten
- Unterstützung bei regelmäßigen Treffen zwischen Paten und Jugendlichen
- Ansprechpartner für Fragen
- Meilensteingespräche zwischen Paten und Jugendlichen

### Rolle der ehrenamtlichen Paten

- „Türöffner“ zum Arbeitsmarkt
- Unterstützung – Motivation
- Fordern – Durchhaltevermögen stärken
- Hilfe bei Berufsorientierung
- Vorbild – Vertrauensperson
- Individuelle 1:1 Betreuung
- Schnupper- und Infotage in Unternehmen
- Weiterbildung fördern
- Praktikum/ Ausbildungsplatzsuche
- Berufliche und persönliche Perspektiven eröffnen

### Anforderungen an die Paten

- Bereitschaft zum Ehrenamt
- Berufs- und Lebenserfahrung
- Interesse an Jugendlichen

### Unterstützung der Paten durch die Bfg

- Blitzbewerbung 24
- Aktuelle Arbeitsmarktinformationen
- Transparenz
- EDV unterstützte Begleitung
- Arbeitsmaterial, Räumlichkeiten für Treffen



**BUNTE PFLEGE**  
Integration von Migranten in Pflegeberufe

50 fap/ ①

Projekttitel	Integration von Migranten/-innen in Pflegeberufe „Bunte Pflege“
Name und Adresse des Projektträgers	CaritasSozialdienste Rhein-Kreis Neuss GmbH Fachdienst für Integration und Migration Salzstr. 55 41460 Neuss
Ansprechpartner/in Telefon Fax E-Mail !	Claudia González Pelaez, Magdalena Bednarek 02131 2693-44 02131 2693-36 claudia.gonzalez@caritas-neuss.de/ magdalena.benarek@caritas-neuss.de
Beginn/ Ende des Projekts	I Gruppe 01.04.2013 – 30.09.2014 II Gruppe 01.10.2013 – 31.03.2015
Zielgruppe(n)	Menschen mit Migrationshintergrund und gesicherten Aufenthaltstitel, die ihren Wohnsitz im Rhein-Kreis Neuss haben und über einen Hauptschulabschluss nach Klasse 10a wie auch über gute Deutschkenntnisse (mind. B1 Niveau) verfügen
Kurzbeschreibung des Projektes (Ziele, methodisches Vorgehen, bisheriger Verlauf etc.)	<p>Im Projekt „Bunte Pflege“ werden Teilnehmer mit Migrationshintergrund motiviert und darauf vorbereitet eine Ausbildung zum Altenpfleger zu absolvieren. Die Teilnehmer werden während des ersten Ausbildungsjahres sozialpädagogisch begleitet. Das Projekt dauert insgesamt 1,5 Jahre.</p> <div style="text-align: center;"> <pre> graph TD     A[Projekt „Bunte Pflege“] --&gt; B["I. Phase: Dauer: 1 Monat Eignung und Motivation"]     A --&gt; C["II. Phase: Dauer: 5 Monate Ausbildungs- vorbereitung"]     A --&gt; D["III. Phase: Dauer: 12 Monate Ausbildungs- begleitung"]             </pre> </div>
Finanzierung des Projektes/ Kooperationspartner (Fördermittelgeber/ Förderprogramm)	EFRE-Mittel, Rhein-Kreis Neuss, Jobcenter Rhein-Kreis Neuss

## SPD Anfrage Handlungskonzept

### Projekte des Sozialen Handlungskonzepts des Rhein-Kreises Neuss

#### Gesamtprojekt Radstationen

Projektstart 01.12.2012; der Kreiszuschuss erfolgt zu den Betriebskosten der Stelle des Projektkoordinators.

#### Patenschaftsmodell und datenbankgestützte Integrationsportale für benachteiligte Jugendliche

Das Projekt startete am 01.08.2014, so dass noch keine aussagekräftigen Zahlen vorliegen.

#### Integration von Migranten in Pflegeberufe - Bunte Pflege

Projektstart 01.04.2013

6 Altenheime im RKN konnten als Kooperationspartner für das Projekt übernommen werden.

Weitere Informationen siehe Anlage 1.

#### Radwege im Rhein-Kreis Neuss - Erhalt und Verbesserung

Projektstart 01.09.2012; Zeitraum 01.09.2013 - 31.08.2014

Während des Zeitraums waren 13 Personen beschäftigt. Die 13 TN verblieben wie folgt:

1 TN Aufnahme einer sozialvers. pfl. Tätigkeit

2 TN aufbauende Integrationsmaßnahmen

2 TN Beendigung nach Zuweisungszeitraum

2 TN längerfristige Krankheit

1 TN Abgang aufgrund fehlender Eignung

3 TN Abgang aufgrund fehlender Mitwirkung

2 TN weiterhin im Projekt

#### Motivation durch Perspektive "mops"

Projektstart 15.06.2012; Zeitraum 01.08.2013 - 31.07.2014

Weitere Informationen siehe Anlage 2.

#### Neusser Weg - Abgebot zur nachhaltigen, qualifizierten Eingliederung von jungen Menschen in

#### das Erwerbsleben im Rhein-Kreis Neuss

Das Projekt startete am 01.04.2015, so dass noch keine aussagekräftigen Zahlen vorliegen können.

	<b>Allg. Eckdaten - Erreichte Meilensteine</b>
	<b>Gruppe Nr. 1</b>
Teilnehmerzahl	14 Teilnehmer 30 Erstgespräche
Zuweisung	80 % FIM / Integrationskurse 20 % JMD
Geschlecht	1 männlicher TN 13 weibliche TN
Herkunftsländer	11 verschiedene Herkunftsländer: 2 TN – Togo, 2 TN – Polen, 2 TN – Nigeria 1 TN jeweils: Simbabwe, Türkei, Kamerun, Sambia, Syrien, Kongo, Jamaika, Philippinen
Vermittlung in die Altenpflegeausbildung	7 TN (10/2013)
Sonstige Vermittlung	1 TN – Freiwilliges Soziales Jahr und mündet im Oktober 2014 in die Altenpflegeausbildung 1 TN – arbeitet als Pflegehelfer und beginnt seine Ausbildung zum Altenpfleger im April 2014 1 TN – arbeitet als Pflegehelferin und holt den Schulabschluss nach 1 TN – macht eine Fortbildung zur Betreuungsassistentin 2 TN – haben Aussicht auf einen Ausbildungsplatz zur Altenpflegehelferin bzw. zur Gesundheits- und Pflegeassistentin 1 TN – hat frühzeitig abgebrochen
	<b>Gruppe Nr. 2</b>
Teilnehmerzahl	12 TN 28 Erstgespräche
Zuweisung	43 % FIM 14% JMD 11 % Fachseminar Neuss 11% „Empfehlungen“ 7 % AWO Internationale Frauengruppe 6 % Diakonie Neuss 4 % Fachseminar Mönchengladbach 4 % Jugendamt
Geschlecht	2 männliche TN 10 weibliche TN
Herkunftsländer	8 verschiedene Herkunftsländer: 2 TN – Rumänien, 3 TN – aus Polen, 2 TN – Kamerun, 1 TN jeweils: Marokko, Pakistan, Togo, Sri Lanka, Nigeria,

Sachbericht

für den Projektzeitraum vom 01.08.2013 bis 31.07.2014 über die Verwendung der Zuwendung gem. Nr. 6.2.1. ANBest-P

Projekt u-25 in Grevenbroich:	Motivation durch Perspektive = <i>mops</i>
Projektträger Berufshilfe e.V./AWO in Kooperation mit der Stadt Grevenbroich und Rhein-Kreis Neuss	
Abschlussbericht Stand September 2014	

**Projektumsetzung**  
Ausgangslage und Handlungsbedarf

Es ist nach wie vor festzustellen, dass die Platzkapazität von 18 TN durch das Jobcenter (JC) über den gesamten Projektzeitraum besetzt ist, aber regelmäßig eine Warteliste bestand. Die TeilnehmerInnen (TN) der Warteliste werden direkt nach Zuweisung des JC zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Je nach Dauer bis zur Aufnahme verbleiben sie in der Warteliste oder werden (ggf. vorübergehend) vom JC in andere Maßnahmen zugewiesen.

**Teilnehmerzahlen:**

In dem Zeitraum wurden 39 TN (davon 1 TN zum 2. Mal) aufgenommen – eine ständige Warteliste wurde geführt.

**Ab dem 01.08.2014 wurde die TN-Kapazität auf plus 8 TN erhöht (= 26 Plätze), da durchgängig eine Warteliste bestand. Die TN wurden zügig aufgenommen, so dass auch hier eine 100% Belegung durchgängig erfolgt.**

**Auslastung des Projekts:**

18 Plätze durch Jobcenter, 100% Belegung durchgängig; stellenweise darüber hinaus kurzfristig plus 5% (= 21 TN).

Die TN-Voraussetzungen entsprechen dem vom u-25-Team des JC und vom Projektträger Berufshilfe für das Projekt erwarteten Personenkreis. Folgende Zielgruppe wurde erreicht:

2

### Sachbericht

für den Projektzeitraum vom 01.08.2013 bis 31.07.2014 über die Verwendung der Zuwendung gem. Nr. 6.2.1. ANBest-P

Projekt u-25 in Grevenbroich: Motivation durch Perspektive = *mops*

Projekträger Berufshilfe e.V./AWO in Kooperation mit der Stadt Grevenbroich und Rhein-Kreis Neuss

**Abschlussbericht Stand September 2014**

### Projektumsetzung Ausgangslage und Handlungsbedarf

Es ist nach wie vor festzustellen, dass die Platzkapazität von 18 TN durch das Jobcenter (JC) über den gesamten Projektzeitraum besetzt ist, aber regelmäßig eine Warteliste bestand. Die TeilnehmerInnen (TN) der Warteliste werden direkt nach Zuweisung des JC zum Vorstellungsgespräch eingeladen. Je nach Dauer bis zur Aufnahme verbleiben sie in der Warteliste oder werden (ggf. vorübergehend) vom JC in andere Maßnahmen zugewiesen.

### Teilnehmerzahlen:

In dem Zeitraum wurden **39 TN** (davon **1 TN** zum **2. Mal**) aufgenommen – eine ständige Warteliste wurde geführt.

Ab dem **01.08.2014** wurde die **TN-Kapazität auf plus 8 TN erhöht** (= 26 Plätze), da durchgängig eine Warteliste bestand. Die TN wurden zügig aufgenommen, so dass auch hier eine 100% Belegung durchgängig erfolgt.

### Auslastung des Projekts:

18 Plätze durch Jobcenter, 100% Belegung durchgängig; stellenweise darüber hinaus kurzfristig plus 5% (= 21 TN).

Die **TN-Voraussetzungen** entsprechen dem vom u-25-Team des JC und vom Projekträger Berufshilfe für das Projekt erwarteten Personenkreis. Folgende Zielgruppe wurde erreicht:

Alter, Familie	Schulabschluss	Berufsausbildung	Lehrgänge	Praxiserfahrung
17 - 19 Jahre	<u>Förderschule</u> Abgang 10 Abschluss 2	<u>Betriebl. u. Schul.</u> <u>Ausbildung</u> Abbruch 9 Abschluss 2	<u>WSJ</u> Abbruch 6	<u>Praktikum</u> (mehrere) 12
20 - 22 Jahre	<u>Hauptschule</u> Abgang 1 Klasse 7 2 Klasse 8 5 Klasse 9 1 Klasse 10 1	<u>BaE</u> Abbruch 2 <u>Reha</u> Abbruch 1 Abschluss 1	<u>BVB</u> Abbruch 7 Abschluss..... 5 <u>BGJ</u> Abbruch 1	<u>Jobs</u> (geringfügig und kurz befristet) 17
23 - 24 Jahre	<u>Abschluss</u> Klasse 9 3 Klasse 10 4	<u>Reha</u> Abbruch 1 Abschluss 1	<u>Reha-Quali</u> Abbruch 2	<u>ohne Arbeits-</u> <u>erfahrung</u> 9
13 TN	<u>Höheren</u> <u>Schulabschluss</u> FOR 5 10 B 2 FHR/ Theorie 1 Schulbesuch im Ausland 2		<u>Basic/</u> <u>Bewerbungs-</u> <u>training</u> Abbruch 1 <u>EQ</u> Abbruch 2	
<u>Kinder</u> 1 Kind 7 2 Kinder 1			<u>Schule/VHS</u> Abbruch 4	
<u>Migranten</u> 11				

Diese Daten erfassen die TN - G r u p p e in der Maßnahme. Sie sagen nichts über den *individuellen* Weg von TN aus, also welcher der TN z.B. wie viele Maßnahmen durchlaufen oder abgebrochen hat.

Die Praktikumerfahrung haben die TN im Rahmen der o.g. Maßnahmen (BVB, WSJ o.ä.) gemacht und über ein Schul-/ Schülerpraktikum.

Wir stellen fest, dass eine hohe Zahl der TN (mehrere) Jobs angenommen hat – alle zeitlich kurz befristet, in Teilzeit, als Aushilfen oder in geringfügiger Beschäftigung. Es liegen überwiegend keine Bescheinigungen oder Arbeitszeugnisse vor. Die Arbeits“zeiten“ sind regelmäßig durch Arbeitslosigkeit unterbrochen. Arbeitsbereiche sind: Produktionshelfer, Bauhelfer, GaLa-Helfer, Lagerhelfer, Kommissionierer, Reinigung, Verkaufshelfer, Umzugshelfer, Vertrieb, Küchenhelfer.

Wir stellen weiterhin fest, dass die überwiegende Zahl der TN 2 bis 3 Maßnahmen nicht abgeschlossen hatte, bevor sie in *mops* starteten. Bei von uns vorbereiteten Übergängen muss nach dem Projektende *mops* die Stabilität des Übergangs durch erweiterte und nachhaltige Vorbereitung auf „Praxis/Betrieb“ durch eine intensive Nachbetreuung unterstützt werden. Deshalb wurden die Präsenztage von 3 auf 4 Tage durch das Gruppencoaching (siehe Gruppencoaching) erhöht.

#### Inhaltliche Umsetzung der Ziele

Die **Zusammenarbeit** zwischen JC und Beratungsteam (Beraterin und Jobcoach) ist durch regelmäßig festgelegte Termine gekennzeichnet (i.d.R. 1 x monatlich), bei denen allgemeine Themen (Informationsaustausch) und Einzelfallbesprechungen (Förderplanung) erfolgen. Außerdem findet permanent ein Austausch mit/ohne TN zwischen JC und Beratungsteam statt, wenn Krisen beraten oder Entscheidungen getroffen werden müssen zu flankierenden Maßnahmen oder zum Übergang/ Abschluss. Perspektiven.

Das **Beratungsteam** begleitet die TN - wobei Schwerpunkte gesetzt sind (Beratung und Jobcoach). Die Stelle *Jobcoach* übernimmt - da zusammen mit den TN auch die Praktika vorbereitet und begleitet werden - die Nachbetreuung in Kontakt mit den TN und Betrieben - ggf. auch zu Beginn beim Übergang in Berufsfachschulen oder anderen Bildungsmaßnahmen. Sofern ein Übergang in flankierende Maßnahmen (Beratung, Therapie) oder in Förder-/Bildungsmaßnahmen erfolgt, wird dieser von der Stelle *Beratung* begleitet.

Regelmäßig 1x wöchentlich findet ein **Gruppencoaching** statt - ergänzend zum Einzelcoaching und Bewerbungstraining - mit dem Schwerpunkt „Übungsfeld Betriebsrealität“. Zielsetzung ist eine Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit oder Weiterbildung, die weitgehend nachhaltig erfolgen und einem späteren Abbruch vorbeugen soll. Praktika werden vorbereitet und begleitet, relevante Themen/ Übungen (z.B. Verhalten und Kommunikation im Betrieb) werden erarbeitet.

Das päd. **Team Beratung, Anleitung und Interessengruppe** steht im engen Austausch über die Situation der TN. Die Anleitung gibt monatlich einen schriftlich standardisierten Bericht zur Entwicklung der TN. Diese werden mit den TN reflektiert. Die Zuordnung in die beiden Praxisgruppen „Küche“ bzw. „Schreibwerkstatt/Medien“ erfolgt im Erstgespräch entsprechend Neigung/Eignung der TN.

Die **Interessengruppen** „Lernen lernen und Bewegung“ und „Selbstpräsentation/ Styling“ sind Pflichtprogramm. Sie werden von den Teilnehmern gut angenommen.

Das **Bewerbungstraining** liegt in der Verantwortung des JobCoach - assistiert durch die Sozialpädagoginnen/BUT der Stadt Grevenbroich.

Im Rahmen von **Exkursionen** beider Gruppen oder der Gruppen einzeln werden Betriebe besucht und Arbeitsmarkt sowie Arbeitsplatzsituationen erkundet. Auch Besuche bei Beratungsstellen oder Angebote für den Personenkreis werden bei Bedarf aufgenommen (Jugendamt, Polizei, Familienberatung, BuT, Die Tafel, Schuldnerberatung usw.)

Kleine Projekte werden mit den TN erarbeitet und durchgeführt (z.B. Graffiti).

## Zielerreichung

Im Antragskonzept wurde folgendes Integrationsziel gesetzt:

35-40% der TN sollen nach Abschluss der Maßnahme in Aus-Weiterbildung, Schulabschluss oder Arbeitsvertrag übergehen.

Ausgehend von den **38 TN** wurde für **15 TN** mit Stand vom 31.07.2014 ein Übergang erreicht. Das entspricht einer Quote von **39,5%** und sieht wie folgt aus:

- 2 BVB und Hauptschulabschluss
- 1 Reha BVB
- 1 FOR
- 5 Ausbildung (BaE, schulische Ausbildung, EQ)
- 1 Weiterbildung für Maler/ Lackierer, die zu einem Berufsabschluss führt
- 4 Arbeitsvertrag
- 1 Werkstatt für Behinderte (Küchenhilfe)

Für weitere **7 TN** sind folgende Perspektiven erreicht, die aber erst im **August bzw. September 2014** starten:

- 3 Hauptschulabschluss (BVB,WSJ)
- 1 FOR
- 3 (schulische) Ausbildung

Es lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt hierzu vermerken:

Integration: Stand zum Abschluss des Projekts:  
15 + 7 = 22 TN, das entspricht einer Integrationsquote von 57,9%

## Abbrüche: 8 TN

- 4 = fehlende Mitwirkung (teilweise auch nicht mehr für JC erreichbar)
- 1 = familiäre Gründe (TN ist mittlerweile wieder im Projekt aufgenommen)
- 1 = gesundheitliche Gründe (Schwangerschaft)
- 2 = Übergang ins Fallmanagement

## Sonstige Ergebnisse:

- a) persönliche Aktivierung und Stabilisierung
- b) Einbeziehung von Fachberatungsstellen
- c) Stabilisierung der Anwesenheit (pünktlich, zuverlässig, durchhalten)
- d) Herstellen von Tages- und Wochenstruktur
- e) Erhöhung der Konflikt und Kritikfähigkeit
- f) Einüben sozialer Verhaltensweisen (Selbst- und Fremdverantwortung, Teamübungen)
- g) Netzwerkarbeit
- h) Aufbau und Stärkung des Selbstwertgefühls
- i) Zielsetzung erarbeiten und festlegen (Berufswahl, Orientierung, Bewerbung)

### Einsatz der Zuwendung zu Personalkosten

Einsatz	Umsetzung	Qualifikation
2 Vollzeitstellen plus 80% ab 01.08.2014	Sozpäd. Beratung, Jobcoaching	Dipl. Soz. Pädagogen
2 Teilzeitstellen = Gehaltsbasis für je 1 Praxisbereich plus 20% ab 01.08.2014	Anleitungsstellen: 1 Teilzeitstelle / Küche 1 Teilzeitstelle/ Schreibwerkstatt/ Medien	Päd. Fachkraft Dipl. Soz. Päd. Dipl. Soz. Päd.
2 Honorarstellen plus 14,3% (5,5 Std.) ab 01.08.2014	Interessengruppen: „Selbstpräsentation/ Styling“ „Lernen lernen/ Bewegung“ ergänzt die Interessengruppen  ergänzt durch Übernahme von Planungsarbeit/päd. Inhalte/Projektleitung	2 Päd. Fachkräfte Dipl. Soz. Päd.

### Schlussfolgerung für ein neues Projekt/Folgeprojekt

Die Zielsetzung wurde erreicht. Die Jugendlichen werden zügig im Projekt aufgenommen.

Die Präsenztage wurden von 3 auf 4 Tage erhöht. Das Gruppencoaching findet regelmäßig wöchentlich statt. Eine Warteliste wurde permanent geführt.

Die Aufstockung um 8 Teilnehmerplätze ab dem 01.08.2014 kann die Warteliste weitgehend abbauen und einen anderen Betreuungsschlüssel geben.

Die zusätzlich eingerichtete sozialpädagogische Stelle (Jobcoaching plus Anleitung) ist Ziel führend ein anderer Betreuungsschlüssel wird ermöglicht.

September 2014/ Sabine Herrmann, Projektleitung

## Statusbericht KAOA - Kein Abschluss ohne Anschluss im Rhein-Kreis Neuss Schulausschuss-Sitzung am 23.02.2015

Seit dem Schuljahr 2014/15 beteiligt sich der Rhein-Kreis Neuss an der Landesinitiative KAOA und ist mit sieben weiterführenden Schulen aller Schulformen gestartet.

Dazu gehören folgende weiterführende Schulen:

- Joseph-Beuys-Förderschule in Neuss
- Hauptschule Korschenbroich in Korschenbroich
- Hauptschule Grevenbroich in Grevenbroich
- Max-Kolbe Hauptschule in Neuss
- Realschule am Sportpark in Dormagen
- Gesamtschule an der Erft in Neuss
- Pascal-Gymnasium in Grevenbroich

Das Instrumentarium von KAOA sieht vor, dass in allen 8. Klassen mit einer Potenzialanalyse in diesen Schulen begonnen wird und darauf aufbauend drei eintägige Berufsfelderkundungstage in der Wirtschaft oder an anderen Orten folgen.

Nach Ausschreibung der Potenzialanalysen haben sich zwei Träger für drei Schulen beworben, diese vor den Osterferien 2015 mit den Schulen durchzuführen. Für die anderen Schulen findet momentan noch ein Matching zwischen Träger und Schule statt.

Parallel sind für den 23.04.15 (= Girl's und Boy's Day) und den 17.06. und 18.06.15 (= Check in – Tage im RKN) die drei Berufsfelderkundungstage geplant. Für diese werden aktuell durch die Kreishandwerkerschaft, die IHK Mittlerer Niederrhein und die anderen Kammern bei ihren Mitgliedsunternehmen sowie durch die Wirtschaftsförderungen geworben. Unternehmen haben die Möglichkeit ihre Berufsorientierungsangebote in einer extra dafür entwickelten Online-Plattform (= [www.fachkräftefür-morgen.de](http://www.fachkräftefür-morgen.de)) einzustellen und den Schülern/Schülerinnen und Schulen somit zugänglich zu machen.

Für das Schuljahr 2015/16 wurden weiteren weiterführenden Schulen im RKN die Möglichkeit gegeben, auf freiwilliger Basis bei der Landesinitiative einzusteigen. Von diesem Angebot haben 23 Schulen im RKN Gebrauch gemacht.

Zu diesen Schulen gehören:

- Schule am Chorbusch, Dormagen
- Mosaik-Schule, Grevenbroich
- Martinius-Förderschule, Kaarst
- Schule am Nordpark, Neuss
- Schule am Wildpark, Neuss
- Herbert-Karrenberg-Schule, Neuss
- Bertha-von-Suttner-Gesamtschule, Dormagen
- Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen
- Gesamtschule Nordstadt, Neuss

- Städt. Gymnasium Norf, Neuss
- Städt. Gem. Hauptschule Kaarst-Büttgen
- Realschule Hackenbroich, Dormagen
- Diedrich-Uhlhorn-Realschule, Grevenbroich
- Elisabeth-Selbert-Realschule der Stadt Kaarst in Büttgen
- Städt. Realschule für Jungen und Mädchen, Kaarst
- Christian-Wierstraet-Schule, Neuss
- Städtische Realschule Holzheim, Neuss
- Städt. Realschule Neuss-Norf für Jungen und Mädchen
- Sekundarschule der Gemeinde Jüchen
- BBZ Weingartstraße, Neuss
- BBZ Hammfeld, Neuss
- BBZ Dormagen
- BBZ Grevenbroich

Diese Schulen starten mit Beginn des Schuljahres 2015/16 in allen 8. Klassen mit einer eintägigen Potenzialanalyse, gefolgt von drei weiteren Berufsfelderkundungstagen. Diese Planung und Organisation wird momentan umgesetzt.

Alle nicht genannten Schulen steigen verpflichtend zum Schuljahr 2016/17 in die Landesinitiative ein. Auch sie werden mit einer Potenzialanalyse in den 8. Klassen beginnen, gefolgt von drei eintägigen Berufsfelderkundungstagen.

Das Landesprogramm sieht weiterhin vor, dass folgend in den 9. und 10. Klassen, parallel zu den startenden 8. Klassen, an jeder Schule Betriebspraktika umgesetzt werden. Hierfür ist von der Kommunalen Koordinierung angedacht, die bestehende eigene Online-Plattform zur einheitlichen Praktikumsbörse auszubauen.

**Sitzungsvorlage-Nr. 50/0598/XVI/2015**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Ehrenamtspreis des Rhein-Kreises Neuss für soziales Engagement**

**Sachverhalt:**

Der Kreistag hat am 10.06.2009 beschlossen, das ehrenamtliche Engagement im sozialen Bereich durch die Vergabe eines eigenen Ehrenamtspreises zu würdigen. Auf Anregung des Kreistages sollte zudem bei der ersten Vergabe das Engagement ältere Menschen berücksichtigt werden. Daher wurde im Jahr 2010 der Wettbewerb „Alt für Jung“ ausgeschrieben.

Neben dem Ehrenamtspreis für soziales Engagement führt der Rhein-Kreis Neuss noch folgende Ehrungen regelmäßig durch:

- seit 2001 Journalistenpreis „Pro Ehrenamt“
- seit 2008 Ehrenamtspreis „Feuerwehr und Rettungsdienst“
- seit 2010 Ehrenamtspreis „Sport“
- seit 2011 Integrationspreis

Es war zunächst geplant, für das soziale Ehrenamt alle 2-Jahre einen Preis zu vergeben.

Aufgrund der vorbeschriebenen anderen Preisvergaben erfolgte 2011 bzw. 2012 keine Vergabe. In 2014 wurde auf eine Preisauslobung verzichtet. Stattdessen wurde das Engagement der ehrenamtlichen Mitarbeiter, des Heimbeirats und der Bewohner der Meridias-Seniorenhäuser in Meerbusch gewürdigt und symbolisch ein finanzieller Beitrag zu ihrem Sommerfest geleistet.

Neben den Ehrenamtspreisen des Rhein-Kreises Neuss werden viele landes- und bundesweit ausgeschriebene Ehrungen und Auszeichnungen vergeben, wie z.B.:

- der Deutsche Alterspreis der Robert Bosch Stiftung,
- der Deutsche Bürgerpreis,
- der Verdienstorden der BRD zur Würdigung sozialen Engagements,
- die Einladung zum Neujahresempfang des Bundespräsidenten,
- der LVR-Ehrenpreis für soziales Engagement (und andere Auszeichnungen des LVR).

Zu diesen Preisvergaben wird auch seitens des Kreises stets zur Teilnahme aufgerufen.

Auf lokaler Ebene ist zudem die Aktion „Helden im Alltag“ zu nennen. Diese groß angelegte Ehrenamtswürdigung der Neuß-Grevenbroicher-Zeitung u.a. findet jährlich statt. Der Kreis wirkt in der Jury mit. Auch die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der kreisangehörigen Städte und Gemeinden nehmen regelmäßig (zum offiziellen Tag des Ehrenamtes am 05.12.) Würdigungen vor und geben die bekannte Ehrenamtskarte aus.

Entsprechend dem Wunsch des Kreistages, ist durch Herrn Landrat Hans-Jürgen Petrauschke in diesem Jahr am 27. April auf Schloß Dyck das „soziale ehrenamtliche Engagement“ von Herrn Karl-Josef Bondio gewürdigt worden.

Der 73-jährige Dormagener erhält diesen Preis für sein beispielhaftes Engagement in der Neurofibromatose-Selbsthilfe. Karl-Josef Bondio gründete vor zehn Jahren die Regionalgruppe Rhein-Kreis Neuss dieser Selbsthilfeorganisation. Er erkrankte als 15-Jähriger an dieser Erbkrankheit, bei der sich Tumore, auch Neurofibrome genannt, am gesamten Körper bilden. Neurofibromatose ist nur unzureichend erforscht; bisher gibt es bei dieser Krankheit kaum Behandlungsmethoden. Zur symbolischen Erinnerung an diese Ehrung wurde im Park von Schloss Dyck eine japanische Zelkove (Keakibaum) gepflanzt.

Wegen der Vielzahl der Preisvergaben, der sich zum Teil auch überschneidenden Zielgruppen und der Exklusivität der einzelnen Wettbewerbe wird daher vorgeschlagen, den Ehrenamtspreis Soziales des Rhein-Kreis Neuss nicht weiter fortzuführen. Soweit Vorschläge an den Rhein-Kreis Neuss herangetragen werden, ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich im Einzelfall zu würdigen, wird man sich dafür einsetzen, dass der Vorschlag zu einer passenden bestehenden Ausschreibung für eine Auszeichnung vorgelegt wird.

### **Beschlussempfehlung:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss empfiehlt dem Kreistag, wegen der Vielzahl der Preisvergaben, der sich zum Teil auch überschneidenden Zielgruppen und der Exklusivität der einzelnen Wettbewerbe, den Ehrenamtspreis Soziales des Rhein-Kreis Neuss nicht weiter fortzuführen.

Die Verwaltung wird beauftragt, soweit Vorschläge an den Rhein-Kreis Neuss herangetragen werden, beispielhaftes ehrenamtliches Engagement im sozialen Bereich im Einzelfall zu würdigen, eine Anerkennung bei einer passenden bestehenden Ausschreibung zu initiieren.

**Sitzungsvorlage-Nr. 50/0627/XVI/2015**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Tätigkeitsbericht 2014 mit Schwerpunktthema "Sexualpädagogische Arbeit an Schulen" - Schwangerschaftskonfliktberatungsstelle Frauen beraten / donum vitae e.V. Kreis Neuss**

**Sachverhalt:**

Im Rhein-Kreis Neuss sind vier nach § 219 StGB anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen tätig:

- Verein „Frauen beraten / donum vitae e.V. Kreis Neuss“,
- Beratungsstelle des Sozialdienstes Kath. Frauen e.V., Neuss,
- Beratungsstelle des Caritasverband Rhein-Kreis Neuss
- und Beratungsstelle beim Kreisgesundheitsamt.

Der Rhein-Kreis Neuss fördert die Beratungsstellen der Träger mit 73.100 €; der Verein „Frauen beraten / donum vitae“ erhält 30.418,17 €.

Der Verein übernimmt neben der klassischen Beratungsarbeit zusätzliche Aufgaben, wie z.B. die „anonyme Geburt“ und ist neben der Stadt Neuss mit Außensprechstunden auch in Dormagen und Grevenbroich aktiv. Besonders ist aber die Arbeit des Vereins im präventiven Bereich hervorzuheben.

Der Verein wird in der Sitzung über seine Aktivitäten in 2014, dabei besonders über die sexualpädagogische Arbeit an Schulen, berichten.



**Sitzungsvorlage-Nr. 53/0629/XVI/2015**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Kindergesundheit im Rhein-Kreis Neuss**

**Sachverhalt:**

Kinder, die bis einschließlich 30. September eines jeden Jahres ihren sechsten Geburtstag haben, sind schulpflichtig. Vor der Einschulung nehmen die fünf- bis sechsjährigen Jungen und Mädchen an der Schulneulingsuntersuchung teil. Diese ist in NRW gesetzlich vorgeschrieben. Zwischen Ende Oktober und den darauffolgenden Sommerferien werden die Kinder von den Kinderärzten des Kreisgesundheitsamtes untersucht. Das Kreisgesundheitsamt erfasst die Untersuchungsergebnisse und wertet sie aus. Im Jahr 2014 wurden im Rhein-Kreis Neuss 4020 Kinder eingeschult.

Die Auswertung für das Jahr 2014 wird im Ausschuss präsentiert.

**Beschlussvorschlag:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss nimmt den Bericht der Verwaltung zur Kenntnis.



**Sitzungsvorlage-Nr. 53/0545/XVI/2015**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Bericht zum Projekt "Gesund genießen - Optimierung der Mittagsverpflegung in weiterführenden Schulen"**

**Sachverhalt:**

Nach Beschluss im Sozial- und Gesundheitsausschuss über ein Konzept des Gesundheitsamtes des Rhein-Kreises Neuss auf Grundlage eines Antrags der Kreistagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen, startete im Mai 2012 das Projekt „Gesund genießen“- ein Projekt zur Optimierung der Mittagsverpflegung in weiterführenden Schulen im Kreisgebiet.

Bereits 2006 hat der Kreistag das Aktionsprogramm „Gesundheitsförderung im Kindes- und Jugendalter“ verabschiedet. Im Rahmen dieses Aktionsprogramms spielt das Handlungsfeld Ernährung eine wichtige Rolle. 2008 organisierte das Gesundheitsamt eine Konferenz zu diesem Thema, bei der umfassende Empfehlungen für Kindertagesstätten und Schulen erarbeitet wurden. Diese Empfehlungen wurden anschließend an Kindertagesstätten und Schulen weitergegeben. Im Bereich der Kindertagesstätten und Primarschulen konnten seitdem größere Fortschritte gemacht werden, im Bereich der weiterführenden Schulen war aber weiterhin größerer Handlungsbedarf erkennbar.

In Kooperation mit dem ESG- Institut für Ernährung aus Essen unterstützte das Kreisgesundheitsamt zweieinhalb Jahre lang fünf Schulen im Kreisgebiet bei der Umsetzung einer gesunden Mittagsverpflegung.

Von den Schulen, die sich für eine Teilnahme am Projekt beworben haben, sind das Städtische Meerbusch-Gymnasium, das Gymnasium Norf, die Sebastianusschule - Förderschule für geistig Behinderte in Kaarst, das Nelly-Sachs-Gymnasium in Neuss und die Neusser Privatschule ausgewählt worden. Das Projekt zielte darauf ab, die bisherige Gestaltung der Verpflegungspläne in den Schulen auf den Prüfstand zu stellen. Damit sollte auch die Akzeptanz des Essens bei den Schülern steigen, die häufig lieber Mitgebrachtes verzehren oder umliegende Fast-Food-Angebote wahrnehmen. Ein weiteres wichtiges Ziel war die Gestaltung einer guten und gesunden Esskultur, die einen reibungslosen Ablauf bei der Essensausgabe und ansprechende Räumlichkeiten vorsieht.

An allen Schulen wurden Ist-Analysen, Nährwertanalysen und mehrere Beratungsgespräche durchgeführt. Des Weiteren gab es drei Projekttreffen mit fachlichem Input und letztlich individuelle Maßnahmen in den einzelnen Schulen.

Die Techniker Krankenkasse förderte dieses Projekt mit 9.000 EUR. Der Rhein-Kreis Neuss stellte für das Projekt zusätzlich finanzielle Mittel in Höhe von 10.000 EUR zur Verfügung. Natacha Thomassin, Ernährungsfachkraft vom ESG-Institut, und Johannes Kirfel, Lehrer und Projektverantwortlicher am Nelly-Sachs-Gymnasium in Neuss, werden den Projektverlauf schildern und einige Maßnahmen vorstellen.

**Beschlussempfehlung:**

Der Sozial- und Gesundheitsausschuss nimmt den Projektbericht zur Kenntnis

Rhein-Kreis Neuss

Neuss/Grevenbroich, 04.05.2015

50 - Sozialamt

**rhein  
kreis  
neuss**

Sitzungsvorlage-Nr. 50/0628/XVI/2015

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Jahresbericht 2014 der Seniorenberatung im Rhein-Kreis Neuss**

**Sachverhalt:**

Der Arbeitskreis „Beratung über Hilfen im Alter“ hat den Jahresbericht 2014 erstellt. Die Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände hat in ihrer Sitzung am 23.04.2015 den Bericht zur Veröffentlichung freigegeben.

**Beschlussvorschlag:**

**Anlagen:**

Jahresbericht 2014





Deutsches  
Rotes  
Kreuz



**Caritasverband**  
*Rhein-Kreis Neuss e.V.*



**Diakonie**  
Rhein-Kreis Neuss

**Arbeitskreis**  
**Beratung über Hilfen im Alter**  
**im Rhein-Kreis Neuss**

Jahresbericht 2014

Impressum:  
Rhein-Kreis Neuss  
Sozialamt  
Lindenstraße 4-6  
41515 Grevenbroich

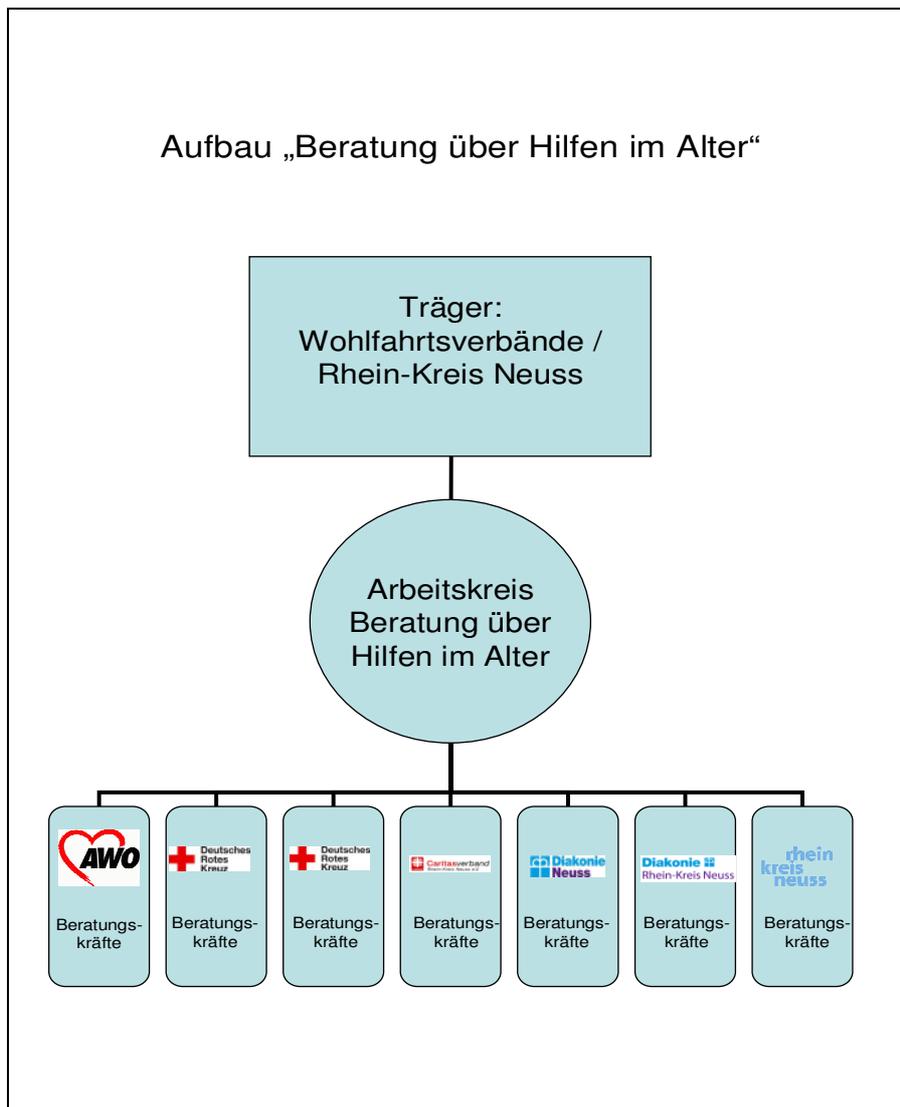
Redaktion: Rhein-Kreis Neuss  
in Abstimmung mit der Arbeitsgemeinschaft der Wohlfahrtsverbände  
im Rhein-Kreis Neuss  
Inhalte: Arbeitskreis Beratung über Hilfen im Alter

## Inhaltsverzeichnis

1.	Geschichte, Auftrag und Aufbau der „Beratung über Hilfen im Alter“	Seite 4
2.	Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten 2014	Seite 6
3.	Kontakte der Beratungskräfte	Seite 7
3.1	Anzahl der Klienten	Seite 7
3.2	Anzahl der Kontakte	Seite 7
3.3	Kontaktwege	Seite 8
3.4	Alter der Klienten	Seite 8
3.5	Kommunale Zugehörigkeit der Klienten	Seite 9
3.6	Beratungsinhalte	Seite 9
4.	Weitere Arbeitsbereiche und Vernetzung der Seniorenberatung	Seite 10

## 1. Geschichte, Auftrag und Aufbau der „Beratung über Hilfen im Alter“

Die Seniorenberatungsstellen im Rhein-Kreis Neuss wurden schon vor mehr als zwanzig Jahren eingerichtet. Seit 2005 sind die Beratungsstellen der Freien Wohlfahrtsverbände und das Pflegeberatungsbüro, zunächst durch eine Projektgruppe und seit 2008 durch den heutigen Arbeitskreis „Beratung über Hilfen im Alter“ fest miteinander vernetzt.



So konnte 2008 das gemeinsame Qualitätshandbuch „Beratung über Hilfen im Alter“, das verbindliche Standards für die Beratung festlegt, veröffentlicht werden. Auf dieser Grundlage wird nun seit 2012 ein ergänzender Praxisleitfaden entwickelt, der Verfahrenshinweise und Statistikbögen enthält und fortlaufend an aktuelle Veränderungen angepasst wird.

Die „Beratung über Hilfen im Alter“ ist ein Dienstleistungs- und Unterstützungsangebot für Senioren und deren Angehörige. Ein wesentliches Ziel der Beratung ist die Sicherstellung der Lebensqualität älter werdender Menschen, aber auch die Entlastung von Angehörigen. Schließlich möchten und sollen ältere

Menschen so lange wie möglich selbstständig in ihrem häuslichen Umfeld wohnen und leben.

Die qualifizierten Seniorenberater informieren, vermitteln und beraten zu Dienstleistungs- und Hilfeangeboten (ambulante Pflegedienste, Hausnotrufdienste, Essen auf Rädern, haushaltsnahe Dienstleistungen u.a.), zu Pflegeversicherung, Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht oder gesetzlicher Betreuung, zu Tages- und Kurzzeitpflege oder über stationäre Einrichtungen, zu Angeboten für Menschen mit Demenz, zum Wohnen im Alter, zu Reisen, Kultur, sozialem und ehrenamtlichem Engagement sowie über Netzwerke 55 Plus und Begegnungsstätten. Außerdem sind die Berater bei der Beantragung von Leistungen z. B. zur Grundsicherung oder zur Pflegeversicherung unterstützend tätig. Die Qualitätssicherung wird über den Arbeitskreis „Beratung über Hilfen im Alter“ sichergestellt, dem neben der Kreisverwaltung je eine Vertreterin bzw. ein Vertreter der teilnehmenden Verbände angehören.

Die Beratung kann telefonisch, per Brief/ E-Mail, in der Beratungsstelle oder im Rahmen eines Hausbesuches erfolgen.

Beim Caritasverband ist auch eine geschützte Onlineberatung unter <http://www.caritas.de/onlineberatung> möglich.

Darüber hinaus ist eine Hotline geschaltet, die unter 01805 555 210 montags bis donnerstags von 9:00 Uhr bis 16:00 Uhr und freitags von 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr besetzt ist.

Die Beratung wird für das gesamte Kreisgebiet angeboten. Aus der nachfolgenden Darstellung ist ersichtlich, welcher Verband für die kreisangehörigen Städte und Gemeinden zuständig ist.



## 2. Arbeitsschwerpunkte und Aktivitäten des Arbeitskreises 2014

Der Arbeitskreis hat im Jahr 2014 insgesamt fünfmal getagt. Inhalte der Arbeitskreissitzungen waren die Überarbeitung des Praxisleitfadens und der Verfahrensanweisungen zur kontinuierlichen Qualitätssicherung. Des Weiteren wurde intensiv über Veränderungen und Vereinfachungen der Statistikbögen diskutiert, deren Neufassung dann im Rahmen der Seniorenberaterkonferenz einvernehmlich verabschiedet werden konnte.

Wesentlicher Aspekt bei den Treffen des Arbeitskreises ist jedoch der Informations-, Wissens- und Erfahrungsaustausch. Im Jahr 2014 wurden in den Sitzungen auch die Entwicklungen diskutiert, die die einzelnen Verbände im Rahmen ihrer Arbeit feststellen. Aus Sicht der Beratungskräfte nimmt die „Leistungserschließende Beratung“ immer mehr an Bedeutung für viele ältere Menschen zu. Finanzielle Unterstützung werde mehr und mehr notwendig, um notwendige haushaltsnahe Dienstleistungen oder niederschwellige Hilfen in Anspruch nehmen zu können. In einer steigenden Zahl von Fällen reichen jedoch nach Mitteilung der Beratungskräfte die finanziellen Sozialleistungen nicht mehr aus, um Bedarfe im jeweiligen Einzelfall zu decken. Unterversorgung, Isolation oder manchmal sogar eine Verwahrlosung der alten Menschen könne die Folge sein.

Die im Rahmen des Case-Managements tätigen Beratungskräfte stellen des Weiteren fest, dass bestimmten Bedarfen kein ausreichendes Angebot mehr gegenüber stehe. Die praxisbezogenen Erfahrungen der Beratungskräfte wird sich der Rhein-Kreis Neuss im Rahmen der zukünftigen Bedarfsplanung auf Grundlage des novellierten Alten- und Pflegegesetzes NRW nutzbar machen.

Das Presseamt des Rhein-Kreises Neuss war behilflich bei der Neuauflage des Informationsflyers zur Beratungshotline, der Anfang 2014 herausgegeben werden konnte.

Ein Beratungsangebot des Rhein-Kreises Neuss  
und der Verbände der freien Wohlfahrtspflege:



rhein  
kreis  
neuss

Beratung über Hilfen im Alter  
im Rhein-Kreis Neuss



Impressum:  
Rhein-Kreis Neuss - Der Landrat  
Sozialamt  
Auf der Schanze 4 - 41515 Grevenbroich  
sozialamt@rhein-kreis-neuss.de  
[www.rhein-kreis-neuss.de](http://www.rhein-kreis-neuss.de)  
  [www.facebook.com/  
rheinkreisneuss](https://www.facebook.com/rheinkreisneuss)  
 [www.twitter.com/  
rheinkreisneuss](https://www.twitter.com/rheinkreisneuss)  
Foto: Thinkstock  
68/2014

Am 24.11.2014 fand im Kreishaus Grevenbroich die jährlich stattfindende Seniorenberaterkonferenz statt, an der alle an der Beratung beteiligten Kräfte teilnehmen. Monika Jansen vom Diözesan Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V. konnte dafür gewonnen werden, die Auswirkungen der Reform des SGB XI im Hinblick auf Leistungen der Pflegeversicherung in einem ausführlichen Vortrag darzustellen. Hierdurch wurden die Beratungskräfte im Rhein-Kreis Neuss auf den aktuellsten Stand gebracht. Des Weiteren wurden die neuen Verfahrenshinweise und die neuen Statistikkbögen besprochen und verabschiedet. In der Seniorenberaterkonferenz stellten sich auch neue Beratungskräfte vor und knüpften Kontakte zu den Kolleginnen und Kollegen der anderen Verbände. So nahm 2014 erstmals Christiane Langen vom Diakonischen Werk Rhein-Kreis Neuss teil.

### **3. Kontakte der Beratungskräfte**

Über den Arbeitskreis „Beratung über Hilfen im Alter“ wurden Vorgaben für eine statistische Erfassung von Daten durch Beratungskräfte erarbeitet. In der praktischen Arbeit der Beratungskräfte sind jedoch oftmals nicht alle abgefragten Angaben im Rahmen der Einzelfallberatung relevant, und wurden daher nicht statistisch erfasst. Somit sind die gewonnenen Zahlen der Jahresauswertung nicht immer vollständig kompatibel zueinander. Der Arbeitskreis hat dies im Jahr 2014 thematisiert, so dass ab dem 01.01.2015 ein neuer Vordruck in Gebrauch ist, der die statistische Erfassung verbessern soll.

Wichtig ist jedoch, dass die jeweiligen Zahlen auch im Vergleich zu den Vorjahren Tendenzen aufzeigen und Vergleiche ermöglichen. Insbesondere die Zahl der Klienten und der Kontaktwege sind dabei in sich schlüssig.

#### **3.1 Anzahl der Klienten**

Im Jahr 2014 wurden insgesamt 3.269 ratsuchende Menschen von den Beratungskräften unterstützt. Damit lag die Zahl der Klienten um 164 unter der Zahl des Jahres 2013. Eine leicht fallende Zahl von Klienten ist somit im zweiten Jahr in Folge festzustellen, der Wert liegt aber noch über den Zahlen der Jahre bis 2010 (damals 3.173 Kunden). Unter den 3.269 Menschen waren 2.413 neue Klienten, die übrigen wurden bereits im Vorjahr bzw. in den Vorjahren begleitet.

#### **3.2 Anzahl der Kontakte**

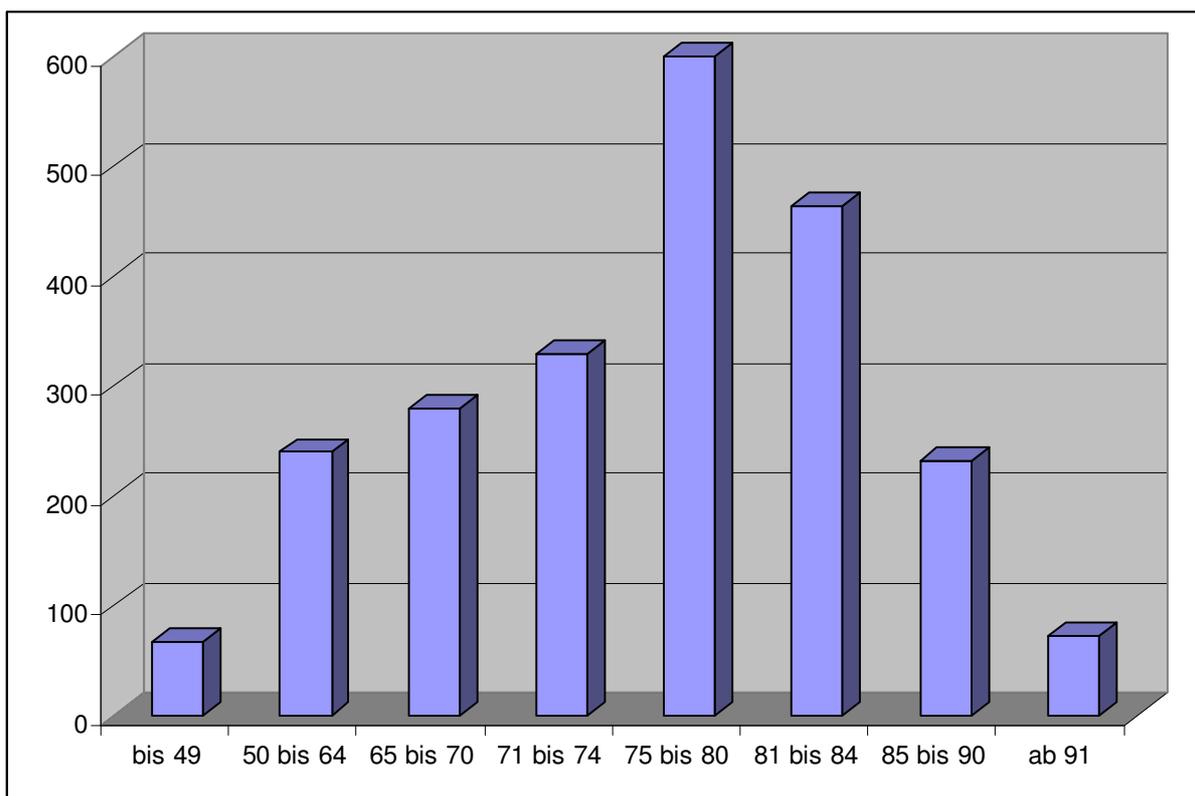
Die Anzahl der Kontakte mit den Klienten liegt um ein vielfaches höher. So wurden alleine 5.254 Telefonate von den Beratungskräften statistisch festgehalten, hinzu kommen 1.200 Besuche in den Beratungsstellen und über 2.330 verfasste Briefe und Emails. Die Beratungskräfte haben mehr als 930 Hausbesuche bei ratsuchenden Menschen durchgeführt. Insgesamt hat es rund 12.500 Kontakte im Jahr 2014 gegeben.

### 3.3 Kontaktwege

Die Wege der Klienten zur Kontaktaufnahme mit den Beratungskräften sind breit gefächert. Mit 2.000 Kontakten via Telefon ist dies die am stärksten genutzte Form der Kontaktaufnahme. Der zweithäufigst genutzte Weg ist mit 540 Besuchen die persönliche Vorsprache in der Beratungsstelle. Hieraus wird deutlich, wie wichtig die breit aufgestellte Beratung mit einer Präsenz in allen kreisangehörigen Kommunen ist. 119 Erstkontakte wurden durch die bereitgestellte Telefonhotline möglich gemacht, insgesamt gab es über die Hotline 170 Anrufe (179 im Jahr 2013).

### 3.4 Alter der Kunden

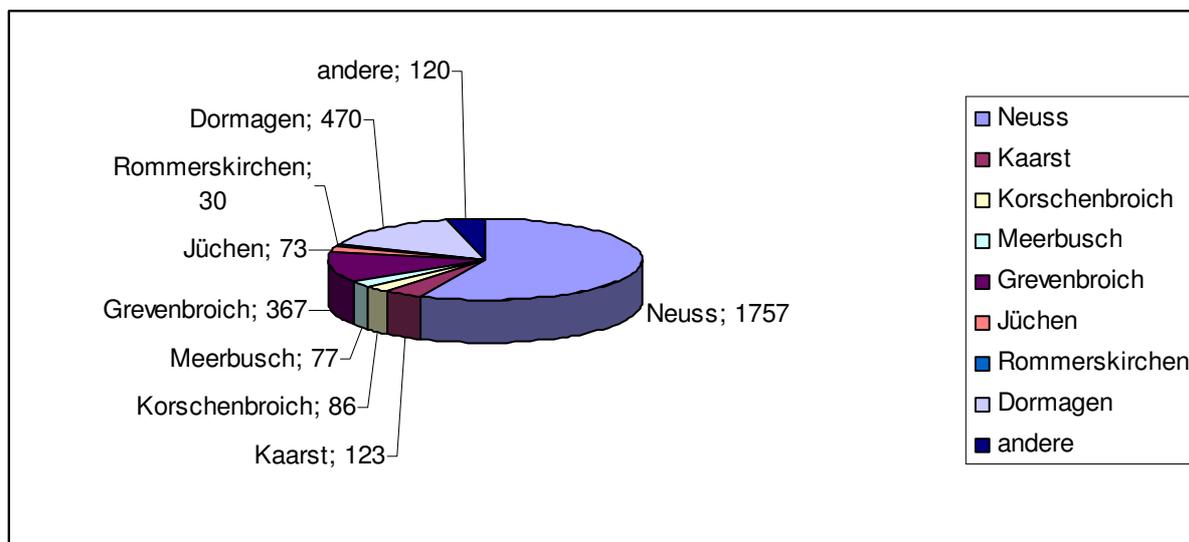
Im Jahr 2014 wurde von 2.283 der neuen Klienten das Alter statistisch erfasst. Die Altersverteilung der Klienten ergibt sich aus dem nachfolgenden Schaubild:



Hieraus ist gut ersichtlich, dass die Altersgruppe von 75 bis 80 Jahren den größte Klientenkreis in der Beratung mit 600 statistisch erfassten Personen darstellt. Der Wert ist nahezu doppelt so hoch wie der Wert der 71 bis 74-jährigen Menschen.

### 3.5 Kommunale Zugehörigkeit der Kunden

Die Herkunft der Kunden wurde in über 3.100 Fällen erfasst. Die Verteilung auf die kreisangehörigen Kommunen zeigt folgendes Bild:



### 3.6 Beratungsinhalte

Die Beratungsinhalte waren so vielschichtig wie in den vergangenen Jahren. Die nachfolgende Tabelle gibt somit die wichtigsten Themenfelder wider, die in den Beratungsgesprächen eine Rolle gespielt haben. Die Beratungskräfte lassen sich in ihrer Arbeit von den Fragen der Kunden leiten, da sie einen ganzheitlichen Ansatz verfolgen. Die hohe Gesamtzahl der statistisch erfassten Beratungsinhalte ergibt sich daraus, dass in einem Kontakt mit einem Kunden oftmals mehrere Themen besprochen werden.

Ambulante Pflegedienste	383
Betreutes Wohnen	249
Demenz/Alzheimer	407
Ehrenamtliche Tätigkeit	100
Freizeit, Reisen, Kultur, Netzwerke	500
Gesetzliche Betreuung	117
Informationsmaterial	806
Komplementäre Dienste	714
Kurzzeitpflege	274
Leistungserschließende Beratung	680
Niederschwellige Angebote	200

Patientenverfügung / Vorsorgevollmacht	268
Pflegeversicherung	402
Psychosoziale Beratung für Angehörige	282
Psychosoziale Beratung	307
Seniorenwohnung	340
Sonstiges	162
Stationäre Pflege	332
Tagespflege	158
Wohnraumberatung	94

#### **4. Weitere Arbeitsbereiche und Vernetzung der Seniorenberatung**

Die Wohlfahrtsverbände im Rhein-Kreis Neuss bieten in eigener Zuständigkeit eine Vielzahl von Angeboten und Dienstleistungen für ältere Menschen an. Durch die hierbei gegebene, personelle Verzahnung durch die gleichzeitig in der Beratung eingesetzten Kräfte ergeben sich somit zusätzlich zu den oben geschilderten Tätigkeiten viele Kontakte zu älteren Menschen. Im diesem Rahmen wird weitere Beratung und konkrete Hilfe für die älteren Menschen im Rhein-Kreis Neuss auf einem soliden, inhaltlichen Fundament möglich gemacht.

Nachfolgend werden einige Beispiele von Angeboten aus den Verbänden und für die im Rhein-Kreis Neuss vorhandene Vernetzung dargestellt.

Die Arbeiterwohlfahrt in Neuss hat im letzten Jahr mehrere Veranstaltungen für ältere Menschen mit und ohne Migrationshintergrund angeboten. Das Filmangebot im Programmkinos Hitch in Neuss „Ziemlich beste Freunde“ sprach besonders viele Menschen an. Nach dem Film wurde bei Kaffee und Kuchen über das Thema Inklusion gesprochen. Einmal bis zweimal wöchentlich fand auch weiterhin die Betreuungsgruppe für dementiell Erkrankte (Cafe Vertellekes) statt. Mit Unterstützung von fünf geschulten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen konnte die Seniorenberaterin wieder die unterschiedlichsten aktivierenden Angebote für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer anbieten. In Kooperation mit der Seniorenberaterin des Diakonischen Werkes Neuss fanden mehrere Fortbildungen für die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen im Bereich Demenz statt. Die Fortbildung „Sport für Menschen mit Demenz“ wurde von allen Teilnehmenden als äußerst wertvoll für die praktische Arbeit angesehen.

Die Vernetzung von konkreter Hilfeleistung und der Seniorenberatung kann anhand eines Praxisbeispiels aus dem Angebot „Helfende Hände“ in Dormagen dargestellt werden: Herr Müller wird am Wochenende aus der Reha entlassen. Auf Anfrage des dortigen sozialen Dienstes leistet die Seniorenberaterin vor Ort Hilfestellung bei Antragstellungen, der Initiierung von ambulanter Pflege und Hausnotruf. Noch ist aber der Kühlschrank nicht mit Lebensmitteln gefüllt. Für diesen Einkauf kann in

Dormagen seit Herbst 2014 unter der Nummer 257919 um tatkräftige Unterstützung gebeten werden. Eine Gruppe von 40 Menschen, hat es sich zum Ziel gesetzt, ehrenamtlich allen Dormagener Bürgern in solchen Situationen zur Seite zu stehen. Ob Einkauf, Arztbesuch, Friedhofs- oder Kirchgang, Briefe schreiben, die Glüh-



birne wechseln oder das Telefon einstellen und vieles mehr – die Helfenden Hände sind Ansprechpartner für diese kleinen Hilfen. Voraussetzung ist, dass anderweitig keine Unterstützung gewährt wird, es sich um eine zeitlich begrenzte Aufgabe handelt und keine Arbeiten erwartet werden, die fachliche Kompetenz erfordern. Die Seniorenberaterin der Diakonie in Dormagen begleitet auch als Leiterin der Freiwilligen Agentur Dormagen in Personalunion dieses Projekt in Kooperation mit dem Caritasverband des Rhein-Kreises Neuss und der Stadt Dormagen.

Ein weiteres Beispiel sind die „Netzwerke 55 plus“. „Ich für mich“ – das darf sein und es bedeutet, das zu verwirklichen, was ich immer schon einmal machen wollte - das heißt, Träume und Wünsche hervorzuholen, die ich vielleicht doch gerne „mit anderen“ umsetzen möchte. Und mitunter entstehen auf einmal Initiativen, die auch „für andere“, z.B. Hochbetagte, Alleinerziehende, Familien und Kinder wichtig sind. Und das alles von und mit aktiven Menschen ab 55, die ihr Leben auch in der nachberuflichen und/oder nachfamiliären Phase weiterhin selbst in die Hand nehmen und einen großen Beitrag für ihre soziale Vorsorge leisten möchten, in dem sie Beziehungsnetze aufbauen und sich mit- und füreinander engagieren. Die einzelnen Netzwerkerinnen und Netzwerker bringen ihre Kompetenzen und Fähigkeiten, Wünsche und Ideen ein, um die Lebensphase „Alter“ aktiv mit anderen zu gestalten. Genau das geht in den Netzwerken 55Plus in Neuss ([www.netzwerk-neuss.de](http://www.netzwerk-neuss.de)), Dormagen ([www.netzwerk-dormagen.de](http://www.netzwerk-dormagen.de)) und Jüchen ([www.netzwerk-juechen.de](http://www.netzwerk-juechen.de)), alle in Trägerschaft des Caritasverbandes - in Dormagen und Jüchen zudem in Kooperation und gefördert durch die Stadt bzw. Gemeinde. Die Netzwerke werden durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Caritasverbandes unterstützt und begleitet. Hier findet auf Grundlage des informellen Austauschs viel Beratungsarbeit statt.

In den Netzwerken gibt es zahlreiche Interessengruppen in den Bereichen Kultur und Theater, Ausflüge und Reisen, Bewegung und Sport, Kontakte und Geselligkeit, Kreativität und Handwerk, Computer und Neue Medien, Soziales Engagement, generationsübergreifende (Betreuung von Kindern in Ganztagschulen, Kulturwerkstatt der Generationen u.v.m.) und interkulturelle Angebote. Weitere, gruppenübergreifende Angebote, z.B. ein wöchentliches Netzwerkfrühstück, ein Netzwerk-Café am Nachmittag, ein monatliches Mittagsbuffet am Samstag für Berufstätige oder jahreszeitlich bezogene Feste werden durchgeführt, Monatsprogramme gedruckt und die eigene Homepage gestaltet. Themenbezogene Informationen und Seminare beschäftigen sich – in Kooperation mit anderen Institutionen, Wohlfahrtsverbänden und Vereinen - mit Patientenverfügungen, Vorsorgevollmachten, Sicherheit im Alter, Erste-Hilfe-Schulungen oder nehmen sich „brennenden“ Themen wie „Leben mit Demenz“ an. So wird 2015 unter anderem der Themenkomplex Sterbebegleitung, Trauerbewältigung/Trauerarbeit im Blick sein.

Immer wieder entstehen neue Projekte und Initiativen, zuletzt im Herbst 2014 die „Helfenden Hände Dormagen“, ein gemeinsames generationsübergreifendes Projekt ehrenamtlicher Hilfen für Jung und Alt mit dem Diakonischen Werk und der Stadt Dormagen. Diskutiert, geplant und organisiert werden die vielfältigen Angebote in den Ideenwerkstätten, Sprecherrunden oder Organisationsteams der Netzwerke 55 Plus.

Ein konkretes Angebot für ältere Menschen bietet das Pflegeberatungsbüro des Rhein-Kreises Neuss im Seniorenforum der Stadt Neuss in der Organisation von Führungen durch stationäre Pflegeeinrichtungen an. Im Anschluss an die Besichtigung konnten alle wichtigen Fragen der Teilnehmer durch die Leitungskräfte oder durch die Sozialen Dienste der Einrichtungen beantwortet werden. Diese Informationsangebote helfen den älteren Menschen und deren Angehörigen einen eigenen Eindruck über das Leben in einer Pflegeeinrichtung zu erhalten. Aus den Rückmeldungen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer war oft zu entnehmen, dass ihnen Ängste und Sorgen genommen werden konnten, die in vielen Fällen durch einseitige und negative Medienberichte bei den alten Menschen entstanden seien.



Interessierte Seniorinnen und Senioren aus Neuss im Gespräch mit Monika Langer, Einrichtungsleitung im Altenheim St. Josef in Neuss-Grimlinghausen

Eine Fülle von konkreten Leistungen erhalten Seniorinnen und Senioren auch im „Mehrgenerationenhaus“, ein Begegnungszentrum für Alt und Jung, das sich im „Haus der Familie“ des Caritasverbandes in Dormagen befindet. Hier sind mehrere Dienste und Angebote für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Familien und Senioren – von der Schwangerschaftsberatungsstelle über Kindertagesstätte, Familienpflege

und Erziehungsberatung bis zum Fachdienst für Integration und Migration sowie der „Beratung über Hilfen im Alter“ angesiedelt, so dass Unterstützung und Hilfe schnell und unkompliziert möglich sind. Das Mehrgenerationenhaus wird seit 2012 aus dem Europäischen Sozialfond für Deutschland (ESF) kofinanziert sowie vom Bundesfamilienministerium und der Stadt Dormagen gefördert.

2014 war das Thema „Leben mit Demenz“ besonders im Blick. In Kooperation mit der Alzheimergesellschaft und dem Deutschen Roten Kreuz, Kreisverband Grevenboich, fanden hier drei Seminare für Angehörige von Menschen mit Demenz und weitere Interessierte statt.

Darüber hinaus ist das Mehrgenerationenhaus in Dormagen Treffpunkt zahlreicher Interessengruppen des Netzwerkes 55 Plus, so z. B. der Computerguppe im Internetcafé. Auch das Thema „Selbstbestimmtes Wohnen“ gewinnt immer mehr an Bedeutung. So trifft sich nicht nur die Gruppe „NaWoDo“ (Nachbarschaftliches Wohnen Dormagen), die 2015 ein nachbarschaftliches Projekt in Dormagen-Nievenheim realisieren möchte, im Mehrgenerationenhaus, sondern auch eine Gruppe, die ein „Beginen-Wohnprojekt“ plant.

Ausflüge und Reisen für ältere Menschen aus dem Rhein-Kreis Neuss wurden 2014 über den Caritas ReiseService angeboten. Es gab wieder interessante Reiseziele, zum Teil in Zusammenarbeit mit den Caritasverbänden Düsseldorf, Köln und Mettmann an. Sicherheit und Service sowie spezifische Angebote für ältere Menschen, zum Beispiel für Menschen mit Demenz und deren Angehörige, standen dabei an erster Stelle der Planungen. Ein Reiseziel waren unter anderem die berühmten Externsteine im Teutoburger Wald.



Alle Reisegruppen werden von qualifizierten, ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begleitet. Diese stehen vor Ort als Ansprechpartner zur Verfügung, organisieren gemeinsame Aktivitäten und geben in Notfällen Unterstützung und Hilfe.



**Sitzungsvorlage-Nr. 50/0626/XVI/2015**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Auslobung des Wettbewerbes "Integrationspreis 2015 des Rhein-Kreises Neuss"**

**Sachverhalt:**

**Auslobung des Wettbewerbes „Integrationspreis 2015 des Rhein-Kreises Neuss“**

Im Sinne der „Erklärung für Vielfalt, Toleranz und Demokratie“ lobt der Rhein-Kreis Neuss in diesem Jahr bereits zum vierten Mal öffentlich einen Integrationspreis aus. Die feierliche Integrationspreisverleihung soll am 01.12.2015 um 19:30 Uhr im Kreissitzungssaal stattfinden.

Der Wettbewerb steht in diesem Jahr unter dem Motto „Für Vielfalt, Toleranz und Verständigung: Engagement für die Integration von zugewanderten Menschen“.

Der Preis wird zur Anerkennung und Würdigung des sozialen Engagements von Personen und Institutionen, die sich im täglichen Leben in herausragender Weise für ein gleichberechtigtes und friedliches Miteinander in der Gesellschaft einsetzen und damit ein Bewusstsein der gegenseitigen Anerkennung, Toleranz und interkulturellen Verständigung schaffen, verliehen. Dabei wird ehrenamtliches/ bürgerschaftliches Engagement besonders berücksichtigt.

Der Integrationspreis ist mit insgesamt 7.000 € dotiert und bietet die Chance, dass die prämierte Maßnahme einer breiten Öffentlichkeit vorgestellt wird und damit einen Vorbildcharakter entwickeln kann. Durch die öffentliche Präsentation in einem festlichen Rahmen wird eine entsprechende Würdigung erzielt und das Engagement der Preisträger besonders hervorgehoben. Die Vergabe erfolgt wie bisher durch eine unabhängige Jury.

Zurzeit bereitet das Kommunale Integrationszentrum die Ausschreibung des Wettbewerbes vor, damit die Bewerbungsphase noch rechtzeitig vor Beginn der Sommerferien starten kann.



**Sitzungsvorlage-Nr. 50/0625/XVI/2015**

Gremium	Sitzungstermin	Behandlung
Sozial- und Gesundheitsausschuss	13.05.2015	öffentlich

**Tagesordnungspunkt:**

**Landesförderung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe**

**Sachverhalt:**

**Kommunales Integrationszentrum: Landrat übergibt Weiterleitungsbescheide zur Landesförderung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe**

Zunehmende Flüchtlingsbewegungen stellen Bund, Länder, Kreise, Städte und Gemeinden vor immer größere Herausforderungen. Neben den bestehenden professionellen Hilfsdiensten und Institutionen, die in der Flüchtlingsarbeit tätig sind, engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche mit großer Hilfsbereitschaft für die durch Krieg, Verfolgung und Vertreibung gezeichneten Menschen.

Um diese unverzichtbare und nicht hoch genug zu würdigende Arbeit des ehrenamtlichen Engagements im Flüchtlingsbereich zu stärken, hat die Landesregierung den kreisfreien Städten und Kreisen, die ein Kommunales Integrationszentrum (KI) betreiben, finanzielle Mittel zur Unterstützung des Ehrenamts im Bereich der Flüchtlingsaufnahme und Betreuung zur Verfügung gestellt. Pro KI konnten in 2015 einmalig 18.000 € für die Arbeit vor Ort abgerufen werden.

Gefördert werden ehrenamtliche Ansätze der niedrigschwelligen, begleitenden Hilfen für Flüchtlinge wie zum Beispiel Begleitung durch Ehrenamtler in der ersten Integrationsphase bei Ankunft in der Kommune, niedrigschwellige Sprach- und Lesegruppen, Spielgruppen für Kinder oder auch Unterstützung von Ehrenamtlern bei ihren Tätigkeiten durch Informationsveranstaltungen zu grundlegenden Themen des Flüchtlingsbereiches. Oberstes Ziel ist es, insbesondere Kindern und Jugendlichen frühestmöglich den Zugang zu Regeleinrichtungen zu ermöglichen.

Gerne hat der Rhein-Kreis Neuss von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Mittel an Dritte weiterzuleiten. Nach entsprechendem Aufruf in den kreisangehörigen Städten und Gemeinden, konnten nun zehn Antragsteller aus fast allen Städten und Gemeinden des Kreises im Blauen Salon des Ständehauses der Kreisverwaltung in Grevenbroich durch den Landrat entsprechende Weiterleitungsbescheide über die Landesförderung entgegennehmen. Folgende Zuwendungsempfänger freuen sich über die Unterstützung:

- Jugendmigrationsdienst für den Rhein-Kreis Neuss für Projekte in Dormagen und Grevenbroich
- Evangelische Kirchengemeinde Kelzenberg
- Ehrenamtsbörse der Stadt Korschenbroich
- Bürgerverein Ossum-Bösinghoven e.V.
- Evangelische Kirchengemeinde Osterath
- Evangelische Kirchengemeinde Büderich
- Evangelische Christuskirchengemeinde Neuss
- Katholische Arbeitsgemeinschaft für Weiterbildung Neuss e.V. Familienforum Edith Stein
- Ehrenamtsbörse der Gemeinde Rommerskirchen

# Inhaltsverzeichnis

Sitzungsdokumente	
Einladung	1
Vorlagendokumente	
TOP Ö 2 Grundsicherungsrelevanter Mietspiegel - Anfrage der SPD-Kreistagsfrakt	
Vorlage 50/0614/XVI/2015	5
TOP Ö 3 Soziales Handlungskonzept	
Vorlage 50/0611/XVI/2015	7
Anlage TOP 3 50/0611/XVI/2015	13
TOP Ö 4 Ehrenamtspreis des Rhein-Kreises Neuss für soziales Engagement	
Vorlage 50/0598/XVI/2015	29
TOP Ö 5 Tätigkeitsbericht 2014 mit Schwerpunktthema "Sexualpädagogische Arbeit	
Vorlage 50/0627/XVI/2015	31
TOP Ö 6 Kindergesundheit im Rhein-Kreis Neuss	
Vorlage 53/0629/XVI/2015	33
TOP Ö 7 Bericht zum Projekt "Gesund genießen - Optimierung der Mittagsverpflegu	
Vorlage 53/0545/XVI/2015	35
TOP Ö 8.1 Jahresbericht 2014 der Seniorenberatung im Rhein-Kreis Neuss	
Vorlage 50/0628/XVI/2015	37
Jahresbericht 2014 50/0628/XVI/2015	39
TOP Ö 8.2 Auslobung des Wettbewerbes "Integrationspreis 2015 des Rhein-Kreises	
Vorlage 50/0626/XVI/2015	53
TOP Ö 8.3 Landesförderung für Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe	
Vorlage 50/0625/XVI/2015	55
Inhaltsverzeichnis	57